

## Theaterbesuch im JES

Was ist der Unterschied zwischen dem, was man sagt und dem, was man denkt oder sogar hofft? Lohnt es sich über den eigenen Schatten zu springen? Diesen Fragen geht Thilo Reffert in seinem Theaterstück „Nina und Paul“ nach.



Die Geschichte ist kurz erzählt und stammt aus der Lebenswirklichkeit unserer Schüler: „Der letzte Tag vor den Sommerferien. Eigentlich ein Grund zur Freude. Aber in den Ferien wird Paul Nina nicht sehen. Schlimmer noch: Nach den Ferien wird sie auf eine andere Schule gehen, also für immer aus seinem Leben verschwinden. Und vielleicht am allerschlimmsten: Nina weiß nicht, dass das für Paul ein Problem ist, denn bislang haben die beiden noch nie miteinander geredet. Außer beim Dialog-Üben in Englisch, aber dann hat vor allem Nina geredet. Dann, in der letzten Stunde, verplappert sich Paul, läuft knallrot an und plötzlich weiß Nina nicht mehr, ob sie sich hinter dem Schuppen auf der Streuobstwiese vor Paul versteckt oder hier auf ihn wartet. Der Beginn eines unvergesslichen Nachmittags zwischen Missverständnissen und Sympathie – und einer wunderbaren Sommerfreundschaft“, heißt es auf der Website von JES, dem „Jungen Ensemble Stuttgart, welches sich auf Inszenierungen für Kinder und Jugendliche spezialisiert hat.

Die Klasse 6b besuchte mit ihren Lehrerinnen Milena Schmitt und Brigitte Schlecht die Aufführung „Nina und Paul“.

Alle Schüler warteten im Foyer des JES, spielten Tischkicker, saßen auf den gemütlichen Sofas oder an Tischen, unterhielten sich oder vesperten.

Dann beginnt das Stück ganz unerwartet. Nina und Paul spielen nicht nur um die Schüler herum, sondern benutzen sie auch als Hilfsmittel im Stück. Die Schüler sind von der ersten Sekunde an im Stück integriert, da sie Mitspieler, Gegenstände und Requisiten ersetzen. Eine Bühne gibt es nicht, vielmehr ist das Foyer der Bühnenraum und Nina und Paul wirbeln um einen herum.

Erzählt wird sowohl aus der Sicht von Nina als auch aus der Sicht von Paul. Beide spielen im Wechsel auch noch alle anderen Figuren des Stücks. Keine Requisiten, keine Bühne, und das

Publikum mittendrin: Ist das noch Theater?, fragte eine Schülerin nach dem Stück.

Im Anschluss stehen die Regisseurin Anne Wittmiß und die Schauspieler Anna-Lena Hitzfeld und Sebastian Brummer für alle Fragen des jungen Publikums zur Verfügung. Aber auch die Befragten wollen Feedback von den Schülern. Was hat euch gefallen? Was habt ihr nicht verstanden? Was war eure Lieblingszene? Ist euch schon mal was Ähnliches passiert?

Alle Schüler waren sich einig, dass sie genau wissen, wie es sich anfühlt, wenn man das eine sagt, aber was ganz anderes denkt oder sogar hofft.

